

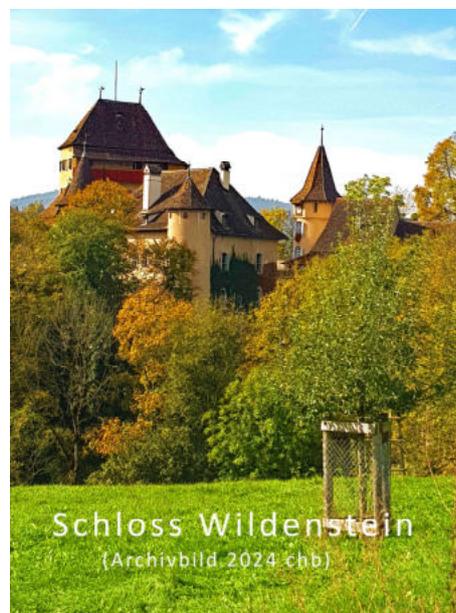
SAC OG Balsthal

Tourenbericht zur DoWa 428

Donnerstag, 7. November 2024

WILDENSTEIN

DoWa mit Kultur, Natur,
Genuss und Nebel vom Rhein



Abfahrt	08:15Uhr Moos Balsthal
Abmarsch	09:25 Uhr Station Niederdorf BL
Wanderung	Niederdorf – Oberer Sörzach – Arxhof – Sormattfall – Schloss Wildenstein – Eichenhain Wildenstein – Lampenberg – Brunnestig – Niederdorf.
Teilnehmer	12
DoWa's	Susanne Sigel, Margrit Meier, Brigitte Hasler, Kurt Lehmann, Kurt Mägli, Hedi Niederhauser, Max Leisibach, Marianne Schenker, Margrit Bordogna, Walter Schmid, Ruth Schwander, Kari Christen
Bedauern	Reinhard Hasler (gueti Besserig), Rosemarie Haefliger, Markus Jurt, Ernesto Kunz.
Tourenleiter	Kari Christen
Wetter	Verkehrte Welt, im Baselbiet Bodennebel, bei uns Hochnebel.
Leistungen	12.5 Km, 470 Höhenmeter und 3.5 h reine Wanderzeit. Ca. 19'000 Schritte.
Verpflegung	Znüni von Brigitte Hasler, Mittagessen im Restaurant Reblaub Lampenberg. Für Liebhaber: „Metzgete“ war himmlisch.



„D'Nase chunnt wieder am Bode a“ meint Marianne im über 20% steilen Aufstieg von Niederdorf hinauf zum Hof oberer Sörzech. Und auch oben leider Nebel, welcher uns jegliche Aussicht verwehrt. Gerade heute herrscht verkehrte Welt. Im Baselsbiet drückt der Rheinnebel dicht am Boden von Norden her zum Jura und dahinter, bei uns im Thal, dominiert der Hochnebel. Gestern wäre alles anders gewesen. Kein Grund für Trübsal bei der tollen Wanderschar, auch eine Landschaft im Nebel hat ihre Reize finden die Teilnehmer. Nordwärts geht's weiter zum höchsten Punkt unserer Tour, dem Gugger mit 686 m über Meer. Vorbei am grossen Hofgut Grütsch, mit unzähligen Bienenstöcken aller Gattung, tauchen nach einer halben Stunde aus dem Nebel die Landwirtschaftlichen Gebäude des Massnahmenzentrums Arxhof auf. Die zugehörigen gefälligen Bauernhäuser lassen uns kurz verweilen und staunen über die einschlägige regionale Architektur der alten Gehöfte. 10 Minuten später erwartet uns ein steiler Weg hinunter ins Täli mit dem Sormatt Wasserfall. Eine harte Kalksteinrippe stellt quer zum Bach ein Hindernis dar und bildet so den ca. 10 Meter hohen Wasserfall welcher mit seinen kalkhaltigen Ablagerungen einen mächtigen Tuffkegel bildet. Auf der anderen Seite geht es dann wieder hoch, hinauf zum Schloss Wildenstein, welches sich bald schemenhaft unter Güggekrahnen aus dem Nebel abzeichnet. Das Schloss wurde im 13. Jahrhundert erbaut und nach Zerstörungen mehrmals wieder aufgebaut. Seit 1993 gehört es dem Kanton Baselland und kann für Festivitäten gemietet werden. Das Schloss ist nicht öffentlich zugänglich, im Sommerhalbjahr gibt es Sonntags Führungen. Im Hofladen der nahen Schlossscheune erwartet uns eine Überraschung aus dem Rucksack von Brigitte. Aus Anlass ihres kürzlichen Geburtstages zaubert sie einen Schönen Zopf hervor und verwöhnt uns, zusammen mit Schoggistängeli, mit einem feinen Znüni. Vielen herzlichen Dank liebe Brigitte und alles alles Gute nachträglich zum Wiegenfeste. Etwas später dann geht's Nordostwärts weiter, vorbei am Schlossweiher zum Eichenhain mit seiner „Witweide“ -> Waldweide. Mystisch ragen hier die mächtigen Äste der zum Teil Uralten Eichen aus dem Nebel. Die am Boden liegenden Überreste ihrer abgestorbenen Kollegen zeugen von der unglaublichen Mächtigkeit dieser Bäume. Angepflanzt als Futterlieferanten (Eicheln) für die Schlossschweine vor über 520 Jahren, also zur Zeit als der Genueser Christoph Kolumbus 1492 Amerika entdeckte. Nach einigen Erläuterungen zu den hier dominierenden Eichenarten, vor allem Stil- und Traubeneichenen (welche Blätter haben einen langen Stil?) verlassen wir auf vorgeschriebenen Pfaden das Naturschutzgebiet Wildenstein. Zuerst hinunter und dann wieder hinauf (Typisch Tafeljura) und schon tauchen pünktlich zur Mittagszeit die ersten Häuser von Lampenberg vor uns auf. Die Reblaube ist bald gefunden und die beiden reservierten Tische schnell von uns belegt. Die Speisekarte mit dem Metzgete-Angebot fordert verschiedentlich das Vorstellungsvermögen. Prägel, Dreierlei, Metzgetespiess und anderes mehr regen Fantasie und Magen an. Serviert mit Sauerkraut, Spätzli, Brathärdöpfel oder Läderöpfel als Beilagen zu den vorzüglichen Fleisch- und Wurstmahlen munden herrlich urig, einige Liebhaber geraten ins Schwärmen. Für ein Dessert bleibt kein Platz mehr, stattdessen übernehmen Brigitte und Marianne die Führung für einen fast 1'000 Meter langen Verdauungs- und Sightseeing-Spaziergang durch das Dorf Lampenberg. Gott sei Dank gibt es sie noch! Ein fideler Pösteler mit breitem Oberbaselsbieterdialekt brachte uns auf seine spassige Art wieder auf den richtigen Weg in Richtung Prinzenhof und nach Niederdorf. Zum Abschluss dann ein lauschiges Wanderwägli den Brunnestig hinunter in die Talebene von Niederdorf.

SAC OG Balsthal

Nachfolgende Fotos von Brigitte, Reinhard, Kurt und Kari

